

einer geringeren Culturstufe stehen und keine eigene Kunstentwicklung haben, den Typus einer anderen Nation in ihren Bauwerken aufzupropfen. Es ist dies eine Thatsache, die sich in der alten Geschichte ebenso häufig wiederholt, als in der mittelalterlichen und modernen, und die man nicht damit widerlegen kann, dass man die Geburtsscheine der Künstler, die sich in Dienste einer vorgeschritteneren Kunst begeben haben, sammelt und publicirt.

Von byzantinisch-orientalischen Bauten ist keine Spur mehr vorhanden, kaum dass die Namen des Monte Sergio und die Namen von Heiligen an den Orient und die orientalische Kirche erinnern. Was von sogenannten byzantinischen Gemälden in der Dominicaner- und Franciscanerkirche u. s. f. sich findet, stammt entweder aus Ancona, Apulien oder Neapel, oder es ist von einheimischen Künstlern, die in der Schule Italiens des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts erzogen wurden, gemalt. Die Hauptkirchen der Stadt sind Kuppelkirchen im Style der späteren Renaissance, so die Kathedrale, erbaut durch den Architekten Angelo Bianchi nach 1667, und vollendet 1713, und die Kirche des heil. Blasius, des Protectors von Ragusa, dessen Fest am 3. Februar gefeiert wird. Die alte Kathedrale soll ein wunderbarer Prachtbau gewesen sein, dessen Entstehung die Sage auf Richard Löwenherz zurückführt, der im Jahre 1092, bei seiner Rückkehr aus dem heiligen Lande von einem Sturme auf die Insel Lacroma geworfen, aus Dank für die Errettung die Kirche zu Ehren der heil. Maria gelobte. Seit jener Zeit ist der Maria-Cultus bei den seefahrenden Ragusanern im Schwunge. Jeder Matrose widmet am 15. December einen Beitrag zum Baue der Kathedrale ad partem Sanctae Mariae, und betrachtet sich als Fondatore der Kirche, wie Gelcich in seinem Werke¹⁴⁶⁾ ausführt. Diese alte Kirche ging in dem Erdbeben des Jahres 1667 zu Grunde. Die heutige Kirche ist ein imposanter Kuppelbau, geräumig und nicht unschön in den Formen. Ebenso ist die Kirche des heil. Blasius ein späterer Kuppelbau. Die alte Kirche aus dem vierzehnten Jahrhundert ging bei einem Brande im Jahre 1706 zu Grunde. Die heutige Kirche

¹⁴⁶⁾ l. c. p. 18.